

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Verfasser	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XVII

1. Kapitel Einführung

A. Bilanzielle Regelungen für Pensionsrückstellungen	2
I. Handelsbilanz	2
1. Handelsbilanz vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)	2
2. Handelsbilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)	3
II. Steuerbilanz	5
1. Maßgeblichkeitsgrundsatz	5
2. Nachholverbot	6
III. Rückstellungsbildung	6
1. Voraussetzungen für die Rückstellungsbildung	6
2. Teilwertverfahren	7
3. Teilwert – Vereinfachte Darstellung	10
B. Finanzierungseffekt durch Pensionsrückstellungen	11
C. Verlauf von Pensionsrückstellungen / Auffüllungs- und Auflösungsrisiko	13
D. Zweistufige Prüfung bei der Beurteilung von Pensionszusagen	16

2. Kapitel

Voraussetzungen für die Bildung von Pensionsrückstellungen in der Steuerbilanz (1. Prüfstufe)

A. Rechtsanspruch / Zivilrechtliche Wirksamkeit	19
B. Keine steuerschädlichen Widerrufsvorbehalte	21
C. Schriftformerfordernis und Klarheitsgebot	22
D. Angemessenheit – 75 %-Grenze und Überversorgung	23
I. BMF-Schreiben vom 3.11.2004	24
1. Persönlicher Geltungsbereich	24
2. Sachlicher Geltungsbereich	24
a) Festbetragsrenten	24
b) Pensionszusagen mit garantierter Rentendynamik	26
c) Gehaltsdynamische Pensionszusagen	26
d) Pensionszusagen durch Entgeltumwandlung	27

II. Prüfung einer Überversorgung	28
1. Stichtagsbezogene Betrachtung	28
2. Bezüge des Versorgungsberechtigten	28
3. Versorgungsleistungen	29
4. Gehaltsabhängige Pensionszusagen und Festbetragszusagen – Zusage aus Entgeltumwandlung	29
5. Wechsel von Vollzeit- in Teilzeitbeschäftigung	30
III. Berechnung der 75 %-Grenze bei einem Gesellschafter-Geschäftsführer	30
1. Festbetragszusage	30
2. Festbetragszusage/Gehaltsabhängige Pensionszusage/Zusage aus Entgeltumwandlung	31
3. Sanierungsbedingte Herabsetzung der Aktivbezüge	32
E. „Nur-Pensionszusagen“	35
I. Allgemeines	35
II. Rechtsprechung	36
III. Weitere Rechtsentwicklung	36
IV. BFH-Urteil vom 28.4.2010	37
V. Fazit	38

3. Kapitel

Rechtliche Stellung des Gesellschafter-Geschäftsführers

A. Sozialversicherungsrechtliche Stellung	40
B. Arbeitsrechtliche Stellung	43
C. Steuerrechtliche Stellung	46
D. Privatrechtliche Insolvenzsicherung durch rechtssichere Verpfändung	47
I. Allgemeines	47
II. Privatrechtliche Lösung zur Insolvenzsicherung	48
1. Verpfändungsmodell in der Insolvenz	49
2. Insolvenzverfahren vor Pfandreife	49
3. Insolvenzverfahren nach Pfandreife	50
III. Voraussetzungen für eine wirksame Verpfändung	50
1. Wirksames Zustandekommen der Pensionszusage	50
2. Wirksamer Abschluss der Rückdeckungsversicherung	50
3. Zivilrechtlich wirksame Verpfändungsbestellung	51
4. Genaue Bezeichnung des Pfandgläubigers und des Versorgungsschuldners	51
5. Genaue Bezeichnung der Pensionszusage	51
6. Genaue Bezeichnung des Sicherungsgegenstands	51
7. Bezeichnung der nachrangigen Pfandungsgläubiger (bei Hinterbliebenenzusagen) mit Hinweis auf die Rangfolge	52
8. Unterschrift des Versorgungsschuldners	52
9. Unterschrift der Pfandgläubiger	52
10. Anzeige der (wirksamen) Verpfändungsvereinbarung an den Versicherer ..	52
11. Sonstiges	52

4. Kapitel

Verdeckte Gewinnausschüttung – § 8 Abs. 3 Satz 2 KStG (2. Prüfstufe)

A. Begriffsbestimmung – Grundsätzliches	55
B. Behandlung einer verdeckten Gewinnausschüttung bei Pensionszusagen	56

5. Kapitel

Kriterien für die steuerliche Anerkennung von Pensionszusagen an Gesellschafter-Geschäftsführer (2. Prüfstufe – verdeckte Gewinnausschüttung – § 8 Abs. 3 Satz 2 KStG)

A. Nachzahlungsverbot	59
B. Ernsthaftigkeit	60
C. Wartezeit und Beobachtungszeit (Probezeit)	61
I. Personenbezogene Probezeit	62
II. Unternehmensbezogene Probezeit	63
III. Verstoß gegen die angemessene Probezeit – Auswirkungen	63
1. Verstoß gegen die Probezeit – Praxisbeispiel	64
D. Erdienbarkeit	66
I. Grundsätzliches	66
II. Beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer	67
III. Nicht beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer	68
IV. Erhöhung der Pensionszusage	69
E. Finanzierbarkeit	71
I. Grundsatz	71
II. Sichtweise der Finanzverwaltung bis zum 6.9.2005	72
III. Sichtweise zum Thema Finanzierbarkeit ab dem 6.9.2005	73
F. Angemessenheit von Pensionszusagen	75
G. Angemessenheit der Gesamtvergütung	77
I. Grundsatz	77
II. Prüfung der Angemessenheit der Gesamtvergütung	78
1. Prüfung der einzelnen Vergütungsbestandteile	78
2. Beurteilungskriterien für die Angemessenheit der Gesamtvergütung	79
a) Art und Umfang der Tätigkeit	79
b) Ertragsaussichten	80
c) Interner/Externer Fremdvergleich	80
III. Angemessenheitsprüfung einer Gesamtvergütung	81

6. Kapitel

Steuerliche Auswirkungen beim Versorgungsberechtigten

A. Auswirkungen in der Anwartschaftsphase	83
I. Allgemeines	83
II. Regelung bis 31.12.2004	84
III. Regelung vom 1.1.2005 bis 31.12.2007	84
IV. Regelung vom 1.1.2008 bis 31.12.2009	87
1. Sonderausgaben	87
2. Günstigerprüfung	87
V. Vorsorgepauschale	88
VI. Bürgerentlastungsgesetz	88
VII. Fazit	88
B. Auswirkungen in der Leistungsphase	88
C. Abfindung von Pensionsanwartschaften	90

7. Kapitel

Entgeltumwandlung

A. Allgemeines	91
B. Überversorgung – 75 %-Grenze	92
C. Zivilrechtliche Wirksamkeit	92
D. Wartezeit und Beobachtungszeit (Probezeit)	92
E. Nachzahlungsverbot	93
F. Ernsthaftigkeit und Erdienbarkeit	93
G. Finanzierbarkeit	93

8. Kapitel

Zweifelsfragen aus aus der Praxis

A. Unverfallbarkeitsfristen	96
I. Allgemeines	96
II. Allgemeine Auswirkungen auf bestehende Pensionszusagen	96
1. Vorzeitiges Ausscheiden	96
2. Vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente	99
3. Vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente nach vorzeitigem Ausscheiden	100
III. Betriebswirtschaftliche Auswirkungen	100
IV. Auswirkungen bei Neuerteilung von Pensionszusagen	101

B. Kapitalabfindung	101
I. Allgemeines	101
II. Arbeitsrechtliche Hinweise	101
III. Bilanzsteuerliche Beurteilung von Abfindungsklauseln – BMF Schreiben vom 6.4.2005	102
1. Vorbehalte	102
a) § 6a Abs. 1 Nr. 2 EStG	102
b) BFH-Urteil vom 10.11.1998	103
c) Zwischenergebnis	104
d) Analyse der Argumentation	104
2. § 6a Abs. 1 Nr. 3 EStG – Schriftform und Klarheitsgebot	105
3. Ergebnis	106
4. Hinweise für die praktische Umsetzung	106
IV. Abfindungsvereinbarungen bei Gesellschafter-Geschäftsführern	107
a) Zulässigkeit dem Grunde nach	107
b) Zulässigkeit der Höhe nach	109
V. Übersicht zur Beurteilung von Abfindungsklauseln	109
C. Steuerunschädliche Widerrufsvorbehalte – „Insolvenzfalle“	110
D. Unterfinanzierung und Forderungsverzicht	111
I. Unterfinanzierung	111
II. Forderungsverzicht	114
1. Grundsätzliche Auswirkungen eines Verzichtes	114
2. Ermittlung des Teilwertes	115
3. Steuerliche Folgen	115
a) Betriebliche Veranlassung des Verzichts	116
b) Gesellschaftliche Veranlassung des Verzichts	117
4. Verzicht im laufenden Dienstverhältnis	118
a) Ausgangssituation – Hinweise in den Körperschaftsteuerrichtlinien	118
b) Erlass des Finanzministeriums NRW vom 17.12.2009	119
c) BMF Schreiben vom 14.8.2012	121
d) Beispiel – Verzicht auf den Future-Service – Einfrieren der Pensionszusage	123
e) Bilanzausweis nach Verzicht auf den Future-Service	124
f) Vertragliche Gestaltung nach dem „Einfrieren“	124
g) Beispiel für einen Forderungsverzicht bei Rentenbeginn	124
h) Fazit	125
III. Lösungsmöglichkeiten außerhalb des Verzichts	125
1. Lösungsvariante – Nachfinanzierung „Versicherer – Barwert“	126
2. Lösungsvariante – Nachfinanzierung „Heubeck-Barwert“	126
3. Lösungsvariante – Hinausschieben des Rentenbeginns	126
4. Vergleich: Kapitalbedarf für eine jährliche Altersrente in Höhe von 36.000,00 €, Mann, geboren 1952	126
5. Weitere Lösungsmöglichkeit – Vorzeitiges Ausscheiden – Rentenauszahlung erst im Alter 65	127

E. Weiterbeschäftigung des Gesellschafter-Geschäftsführers	127
I. Weiterbeschäftigung des Gesellschafter-Geschäftsführers ohne Auszahlung einer Pension	128
II. Weiterbeschäftigung des Gesellschafter-Geschäftsführers mit Gehalt und gleichzeitiger Rente	128
III. Beratervertrag	130

9. Kapitel

Versorgungszusagen über Unterstützungskassen

A. Historie	131
B. Grundlagen	132
I. Allgemeines	132
II. Unterstützungskasse	132
1. Rechtsfähige Versorgungseinrichtung	132
2. Kein Rechtsanspruch auf die Versorgungsleistungen	132
3. Befreiung von der Versicherungsaufsicht	133
4. Freiheit in der Vermögensanlage	133
5. Befreiung von der Körperschaftsteuer	133
III. Begriff „Trägerunternehmen“	133
IV. Finanzierung und Vermögensanlage der Unterstützungskasse	134
V. Unterscheidung zwischen pauschaldotierter und rückgedeckter Unterstützungskasse	134
1. Pauschal dotierte Unterstützungskasse	134
2. Rückgedeckte Unterstützungskasse	136
VI. Unterscheidung zwischen segmentierter und unsegmentierter Unterstützungskasse	137
C. Versorgung von Gesellschafter-Geschäftsführern über Unterstützungskassen	138
I. Steuerliche Anerkennung von Unterstützungskassenzusagen für nicht beteiligte Geschäftsführer und Arbeitnehmer	138
1. Schriftformerfordernis und Klarheitsgebot	139
2. Angemessenheit – 75 %-Grenze und Überversorgung	139
II. Steuerliche Anerkennung von Unterstützungskassenzusagen für nicht beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer	139
1. Zivilrechtliche Wirksamkeit	139
2. Wartezeit und Beobachtungszeit	140
3. Erdienbarkeit	141
4. Finanzierbarkeit	141
5. Ernsthaftigkeit	142
6. Angemessenheit der Gesamtvergütung	142
III. Steuerliche Anerkennung von Unterstützungskassenzusagen für beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer	143

10. Kapitel

Auslagerung von Pensionszusagen

A. Allgemeines	145
B. Auslagerung von Ansprüchen (laufende Leistungen)	145
I. Auslagerung auf Unterstützungskasse	146
1. Pauschal dotierte Unterstützungskasse	146
2. Kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse	146
3. Steuerliche Behandlung	148
a) Beim Unternehmen	148
b) Beim Versorgungsberechtigten	148
II. Auslagerung auf Pensionsfonds	148
1. Allgemeines	148
2. Steuerliche Behandlung	149
a) Beim Unternehmen	149
b) Beim Versorgungsberechtigten	149
C. Auslagerung von Anwartschaften	150
I. Auslagerung auf Unterstützungskasse	150
1. Pauschal dotierte Unterstützungskasse	150
2. Kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse	150
a) Steuerliche Behandlung	150
b) Exkurs: Handelsbilanzielle Betrachtung	151
II. Auslagerung auf Pensionsfonds	152
1. Allgemeines	152
2. Steuerliche Auswirkungen	153
a) Beim Unternehmen	153
b) Beim Versorgungsberechtigten	154
D. Kombination von Pensionsfonds und Unterstützungskasse	154
E. Zusammenfassung – Auslagerung von Pensionszusagen	154

11. Kapitel

Versorgungsausgleich – Rechtslage ab dem 1.9.2009

A. Allgemeines	157
B. Begrifflichkeiten	158
I. Ausgleichspflichtige Person – Ausgleichsberechtigte Person	158
II. Anrechte i.S.d. §§ 2, 3 VersAusglG	158
III. Versorgungsträger i.S.d. VersAusglG	159
IV. Ehezeitanteil, (korrespondierender) Kapitalwert, Ausgleichswert	160
1. Ehezeitanteil	160
2. Ausgleichswert – (korrespondierender) Kapitalwert	160
C. Interne Teilung	161
I. Interne Teilung – Begründung des Anrechts	161
II. Teilungskosten	161

III.	Umsetzung der internen Teilung	162
IV.	Steuerliche Auswirkungen	162
1.	Beim Ausgleichspflichtigen und Ausgleichberechtigten	162
2.	Beim Versorgungsträger	163
D.	Externe Teilung	163
I.	Vorgehensweise und Ausnahmefälle	163
II.	Steuerliche Auswirkungen	165
1.	Beim Ausgleichspflichtigen und Ausgleichsberechtigten	165
2.	Beim Versorgungsträger	165
E.	Ausschluss des Versorgungsausgleiches	166
F.	Praxisbeispiel – Pensionszusage	166
G.	Übersicht zum neuen Versorgungsausgleich	169

12. Kapitel

Fazit und Ausblick

Anhang

I.	Muster einer Pensionszusage für beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer	173
II.	Rechtsvorschriften	177
1.	Einkommensteuergesetz	177
2.	Körperschaftsteuergesetz	187
3.	Aktiengesetz	189
4.	Einkommensteuer-Richtlinien 2005 (i. d. F. der EStÄR 2008)	190
III.	Schreiben der Finanzverwaltung	197
1.	BMF-Schreiben vom 3.11.1999: Steuerliche Behandlung von Pensionszusagen gegenüber beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführern (§ 8 Abs. 3 Satz 2 KStG); Zu den Kriterien der „Wartezeit“ (Abschnitt 32 Abs. 1 Satz 5 und 6 KStR) und der „Finanzierbarkeit“ (Abschnitt 32 Abs. 1 Satz 9 KStR)	197
2.	BMF-Schreiben vom 26.10.2006: Übertragung von Versorgungsverpflichtungen und Versorgungsanwartschaften auf Pensionsfonds; Anwendung der Regelungen in § 4d Abs. 3 EStG und § 4e Abs. 3 EStG i. V. m. § 3 Nr. 66 EStG ..	198
3.	Bay. Landesamt für Steuern, Verfügung vom 15.2.2007: Verzicht des Gesellschafter-Geschäftsführers auf eine finanzierte Pensionszusage (§ 8 Abs. 3 Satz 2 KStG)	200
4.	BMF-Schreiben vom 3.7.2009: Bildung von Pensionsrückstellungen für beherrschende Gesellschafter-Geschäftsführer von Kapitalgesellschaften; Maßgebendes Pensionsalter nach R 6a Abs. 8 EStR i.d.F. der Einkommensteuer-Änderungsrichtlinien 2008 (EStÄR 2008)	201
IV.	Entscheidungen	202
1.	BFH vom 28.6.2005 – IR 25/04 – Erdienbarkeit	202
2.	BFH vom 23.9.2008 – IR 62/07 – Erdienbarkeit der erhöhten Zusage/ Zehnjahresfrist	205
	Stichwortverzeichnis	209